

Persönlich Telefon: 34 72 28 0; E-Mail: persoenlich@abendblatt.de

95 Jahre Republik Lettland – Feier im Überseeclub

HAMBURG :: Großer Bahnhof für ein ziemlich kleines Land, das jedoch unbearbeitbar seinen Weg ins vereinte Europa geht: Im Überseeclub haben die Hamburger Honorarkonsulin für Lettland, Sabine Sommerkamp-Homann, und ihr Ehemann, Unternehmer Klaus Homann, einen Empfang zum 95. Geburtstag der Republik gegeben. Dieses Jubiläum war offiziell zwar schon am 18. November gefeiert worden, aber am gestrigen Dienstag konnten so dann auch Lettlands stellvertretender Ministerpräsident und Verteidigungsminister Artis Pabriks und die neue Botschafterin in Berlin, Elita Kuzma, kommen.

Nach einer Schweigeminute für die Opfer des Supermarkteinsturzes in der lettischen Hauptstadt Riga sprach Lettlands Honorarkonsulin über die lange gewachsenen Verbindungen Lettlands zu Hamburg. Heute ist das Land Mitglied von Europäischer Union und Nato, führt am 1. Januar 2014 den Euro ein, Riga wird Kulturhauptstadt Europas, und 2015 wird Lettland für ein halbes Jahr die EU-Ratspräsidentschaft übernehmen. Sabine Sommerkamp-Homann erinnerte zudem an die zahlreichen wirtschaftlichen Beziehungen durch etwa 500 Firmen im Metropolraum Hamburg und die vielen kulturellen Verbindungen.

Staatsrat Niklas Hill überbrachte die Grüße des Senats, die Botschafterin lobte die rührige Konsulin als „unsere Ehrenbotschafterin“, der man „gar nicht genug danken könne“. Und der stellvertretende Premier erzählte das Wort von den vielen Ländern rund um Deutschland, die sich einer Affinität zu Deutschland rühmen, die eigentlich gar nicht existiere, während es in Lettland so sei: Man kultiviere die feinen Unterschiede, sei aber deutscher, als man glaubt.

Unter den 120 Gästen waren 40 Angehörige des konsularischen Korps in Hamburg, unter ihnen der Doyen, Manuel A. Fernández Salorio (Argentinien) sowie Nancy Lynn Corbett (USA), Ivan Khotulev (Russland), Huigun Yang (China), Serge Lavroff (Frankreich) und Ekaterina Dimakis (Griechenland). Frank Schira (Bürgerschaftsvizepräsident), Corinna Nienstedt (Handelskammer) und Andris Zemitis (Lettische Kulturakademie). (hjf)



Botschafterin Elita Kuzma (v. l.), Lettlands Vize-Premier Artis Pabriks und Sabine Sommerkamp-Homann
Foto: Roland Magunia



Sänger Patrick Lindner und Moderatorin Heidrun von Goessel posieren an der Alster
Foto: M. Rauhe

Neues Duo auf dem „Traumschiff“

Moderatorin Heidrun von Goessel wird Kreuzfahrtdirektorin auf der MS „Deutschland“. Patrick Lindner ist auch an Bord

ULRICH GASSDORF

NEUSTADT :: Wer findet schon mit 68 Jahren, wenn andere längst in Rente sind, seinen Traumjob? Moderatorin und Schauspielerin Heidrun von Goessel hatte dieses Glück. Die gebürtige Hamburgerin heuert auf der MS „Deutschland“, einem Millionenpublikum als „Traumschiff“ aus der ZDF-Fernsehserie bekannt, als Kreuzfahrtdirektorin an.

Anfang Januar wird Heidrun von Goessel, die vielen Zuschauern aus „Spaß am Dienstag“ und „Der Hase César“ bekannt ist und seit vielen Jahren an der Elbchaussee lebt, ihre neue Aufgabe antreten. Die Route – von Singapur nach Hongkong – klinge vielversprechend, sagt sie: „Ich bin von Kreuzfahrten infiziert und durfte so schon die schönsten Orte auf der Welt kennenlernen.“ Neuseeland hat es ihr besonders angetan, schon mehrfach war von Goessel auch in Spitzbergen.

Die Leidenschaft für die Meere begann vor 46 Jahren auf der inzwischen ausgemusterten MS „Bremen“. „Das war damals meine erste längere Schiffsreise, inzwischen habe ich wohl zusammen gerechnet zwei bis drei Jahre meines Lebens auf Kreuzfahrtschiffen verbracht.“ Übrigens nicht nur als Urlauberin: Lesungen, Moderationen und Chansonabende führten das Multitalent, das über Jahrzehnte für den NDR vor der Kamera stand, an Bord von Kreuzfahrtschiffen.

2014 nun wird von Goessel insgesamt viermal, für jeweils einen Monat, an Bord sein. Stolz präsentierte sie sich im Hotel Vier Jahreszeiten in ihrer Borduniform: Von der Gestaltung der Abendshows bis hin zur Organisation der Landausflüge wird die Kreuzfahrtdirektorin mitverantwortlich sein.

Ich bin von Kreuzfahrten infiziert und durfte so schon die schönsten Orte der Welt kennenlernen.
Heidrun von Goessel

Für die anspruchsvollen Gäste auf dem Luxusliner wird von Goessel eine wichtige Ansprechpartnerin sein und wahrscheinlich auch das ein oder andere Autogramm schreiben müssen: „Meine Leidenschaft ist der Umgang mit Menschen. Deshalb freue ich mich auf diese neue Herausforderung.“ Ebenso wie auf die Arbeit mit hochkarätigen Künstlern. Im Januar wird Sängerin Vicky Leandros ihre Hits auf der MS „Deutschland“ präsentieren und von Goessel verrät auch, wen sie noch als Wunschkandidaten auf ihrer Liste: Stargänger David Garrett. „Ich bewundere seine Musik und würde ihn gerne zu einem Konzert an Bord begrüßen.“ Es wird sich zeigen, ob dieser Wunsch in Erfüllung geht.

Ein anderer Künstler wird von Goessel sicherlich auf der MS „Deutschland“ über den Weg laufen: Patrick Lindner. Den Schlagerstar konnte die Deilmann Reederei als „Schornsteinpaten“ gewinnen. Denn der Schornstein soll umgestaltet werden, im Internet können Kreuzfahrtfans über eine von drei Varianten abstimmen.

Für Patrick Lindner, der am Dienstag aus München nach Hamburg geflogen war, steht fest: „Ich bin schon häufig auf der MS „Deutschland“ mitgereist, habe hier auch schon für das „Traumschiff“ gedreht.“

Die Aufgabe als Schornsteinpate sei eine Ehre, sagt er. Es könnte auch sein, dass Patrick Lindner auf dem Luxusliner in der Küche mitwirkt. Denn der Bayer ist gelernter Koch und für einen Gastauftritt am Herd auf hoher See immer zu haben.

Bevor Heidrun von Goessel an Bord geht, muss sie Anfang Dezember in Rostock noch einen mehrtägigen Sicherheitskurs absolvieren. Da steht dann auch ein Sprung aus drei Meter Höhe an. Doch das nimmt eine echte „Hamburger Deern“ wie Heidrun von Goessel gelassen.

ACHTUNG, PENDLER

Autobahn 23 bis Dienstag teilweise gesperrt

HAMBURG :: Pendler in Richtung Hamburg-Zentrum müssen in den nächsten Tagen mehr Zeit einplanen. Wegen Bauarbeiten ist die Autobahn 23 seit Dienstag zwischen Eidelstedt und dem Dreieck Hamburg Nordwest noch bis voraussichtlich zum Dienstag, 3. Dezember (16 Uhr), auf einen Fahrstreifen verengt. Die Polizei warnt vor Staus, besonders im Berufsverkehr. (HA)

AUFRUUF ZU KIRCHENREFORM

Weihbischof Jaschke begrüßt Papst-Schreiben

HAMBURG :: Hamburgs Weihbischof Hans-Jochen Jaschke hat das Apostolische Schreiben von Papst Franziskus gewürdigt und vor allem die frische Sprache begrüßt. „Es macht Freude, in dem Text zu blättern und zu lesen. Auf jeden Fall verlangt er eine gründliche Lektüre, der Text atmet die frische und mitreißende Sprache, mit der der Papst uns begeistert, direkt und unverblümt“, sagte Jaschke. „Das Wichtigste ist die Grundbotschaft“, betonte der Weihbischof. „Die Kirche ist dazu aufgerufen, Freude an ihrer Botschaft zu haben und diese Freude zu vermitteln.“ (Ino)

3000 BESUCHER

Kongress christlicher Führungskräfte in Hamburg

ST. PAULI :: Das CCH ist im Februar 2015 Veranstaltungsort für den Kongress christlicher Führungskräfte mit mehr als 3000 Besuchern. Nach Angaben der Organisatoren findet bereits im Februar 2014 in der Bucerius Law School ein Vorbereitungstreffen statt, bei dem bekannte Unternehmer zum Thema „Mit Werten in Führung gehen“ diskutieren. Dazu gehören Professor Manfred Maus (OBI-Gründer), Professor Tomáš Sedláček (Nationaler Tschechischer Wirtschaftsrat), Torsten Oeschmann (Hagenah GmbH) sowie Ute und Olaf Reiner (Harburger Hartung GmbH). Veranstalter ist die Evangelische Nachrichtenagentur idea in Zusammenarbeit mit tempus Akademie & Consulting. (esh)

ANZEIGE

Militär- und Blasmusik kommt nach Hamburg

„Internationale Musikparade“ – Europas größte Tournee in der O₂ World



Neues Programm 2013: Mehr als 400 Mitwirkende aus 7 Nationen

HAMBURG Am Sonntag, 16. Februar 2014 um 15.30 Uhr ist es soweit: Mehr als 400 Mitwirkende aus sieben Nationen präsentieren in der O₂ World ihr riesiges Repertoire der beliebtesten Märsche und Evergreens mit einer Prise Klassik, Folklore und moderner Blasmusik in der gut dreistündigen Show.

Orchester bekannt aus Funk und Fernsehen

Die „Musikparade“ kommt mit zahlreichen Stars der internationalen Militär- und Blasmusik, die den Musik-Liebhabern aus diversen internationalen Fernsehauftritten bekannt sind. Im Mittelpunkt der Show steht natürlich die Militär- bzw. Marschmusik, doch bieten die sieben Orchester mit insgesamt rund 400 Mitwir-

kenden ein großes Repertoire bis hin zur „zivilen“ Blasmusik mit Jazz, Swing und aktuellen Pop-Hits. Abgerundet wird das Programm durch wechselnde Einlagen – von Chören über Folklore-Einlagen bis zu exotischen Beiträgen. Die Orchester der Tournee 2014 gehören zu den besten der Welt – und so verspricht Moderator Björn Gehrmann eine ganz besondere Show: „Im neuen Ambiente bieten wir 2014 eine Show, die traditionelle Elemente hat, aber auch junge Blasmusikfans begeistert.“

Höhepunkt ist das Finale, bei dem sich alle Teilnehmer zum großen „Orchester der Nationen“ formieren und Märsche wie z.B. den „Radetzky-Marsch“ oder „Alte Kameraden“ präsentieren. Doch nicht nur musikalisch, auch optisch ist die neue Show ein Hochgenuss: Erleben Sie die

„Musikparade 2014“ mit ihren prächtigen, bunten Uniformen und spektakulären Choreographien.

Geschenkumschlag gratis

Besonderer Tipp für ein persönliches Geschenk: Exklusiv unter der „Musikparade-Hotline“ (su.) können die Karten telefonisch auch kostenfrei im Geschenkumschlag bestellt werden.

Kartenvorverkauf

Karten bei allen bekannten Vorverkaufsstellen sowie beim Ticket-Service der Rittal Arena 06441-3819222 und im Internet: www.bundesmusikparade.de. (mit Best-Preis-Garantie unter Tel.: 0441-20509190).

Mal den Kopf übers Knie zerbrechen

Die besten Bewerbungen für den **Hamburger Bildungspreis**, Teil II: das Projekt „Medizintechnik“

:: Zum vierten Mal verleihen Abendblatt und Haspa den Hamburger Bildungspreis. Rund 70 Bewerbungen sind eingegangen. Die besten zehn werden am 4. Dezember mit einem Preisgeld von je 10.000 Euro ausgezeichnet. Weil auch viele der übrigen Projekte eine besondere Würdigung verdienen, stellt das Abendblatt die besten Bewerber vor. Heute: das Projekt „Medizintechnik“ des Marion-Dönhoff-Gymnasiums in Blankenese.

Nur nichts über das Knie brechen. Die Frage, mit der sich die Schüler der Jahrgangsstufe 10 am Marion-Dönhoff-Gymnasium beschäftigen, will gut überlegt sein. „Klare Fragestellung erarbeiten, klare Antwort vorstellen“, gibt ihr Lehrer ihnen mit auf den Weg. Der Lehrer – das ist in diesem Fall Professor Michael Morlock, Direktor des Instituts für Biomechanik an der Technischen Universität TUHH. Nach dieser Vorlesung haben die Schüler nun zweieinhalb Tage Zeit, sich mit dem Thema Gelenke und Implantate zu beschäftigen, selbst zu forschen, Zusammenhänge herauszuarbeiten und Ergebnisse einem fachkundigen Publikum zu präsentieren.

Josi und Nele haben sich einiges vorgenommen. Sie wollen herausfinden, wie Knieverletzungen entstehen. Und weil die beiden Schülerinnen der Meinung sind, dass Forschern mehr bedeutet, als nur Informationen aus dem Internet herunterzuladen, bauen sie

das Kniegelenk im Modell mit Gips nach, mit farbigen Gummibändern ziehen sie die Kreuzbänder ein. Eine andere Gruppe hat sich entschieden, das Modell einer Hüfte zu erstellen, an dem sie die Auswirkungen von X- oder O-Beinen darstellen können. Sie wählen ein dreidimensionales Modell aus Holz. Die Knorpelschichten bauen sie mithilfe von Wachs, Luftballons und einer Ölschicht. Am Ende präsentieren sie ihre Erkenntnisse vor der Klasse und den Wissenschaftlern der TUHH.

Initiiert wird das Medizintechnik-Projekt von der Initiative NAT in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität. Lehrerin Antje Schmedemann hat die Anregungen für den Unterricht begeistert aufgenommen. „Die Uniatmosphäre hat die Schüler geradezu beflügelt. Dass sich die Wissenschaftler so viel Zeit für uns nehmen, wissen auch schon die Schüler zu schätzen. Und sie haben sich auf jeden Fall handlungsorientiert mit dem Thema auseinandergesetzt und sich immer wieder darin geübt, ihre Kenntnisse und Ideen auf Verständlichkeit und den Zusammenhang mit der Gruppenaufgabe hin zu kommunizieren.“



So erarbeiten sich die Schüler einseitig Wissen und üben fachliche Methoden ein. Andererseits werden Teamfähigkeit und Kommunikation geschult. Und sie bekommen einen guten Einblick in das Universitätsleben und die Ingenieurwissenschaft. Am Ende der Projektwoche stehen stolze Schüler, zufriedene Lehrer und ein großes Gemeinschaftsgefühl. (hk)

Morgen: Das „Werkprojekt“ der Schule Hirtenweg